



(10) **DE 10 2009 016 893 B4** 2011.12.08

(12)

Patentschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2009 016 893.1**
(22) Anmeldetag: **08.04.2009**
(43) Offenlegungstag: **14.10.2010**
(45) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: **08.12.2011**

(51) Int Cl.: **F03D 11/04 (2006.01)**

Innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der Patenterteilung kann nach § 59 Patentgesetz gegen das Patent Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich zu erklären und zu begründen. Innerhalb der Einspruchsfrist ist eine Einspruchsgebühr in Höhe von 200 Euro zu entrichten (§ 6 Patentkostengesetz in Verbindung mit der Anlage zu § 2 Abs. 1 Patentkostengesetz).

(73) Patentinhaber:
Nordex Energy GmbH, 22848, Norderstedt, DE

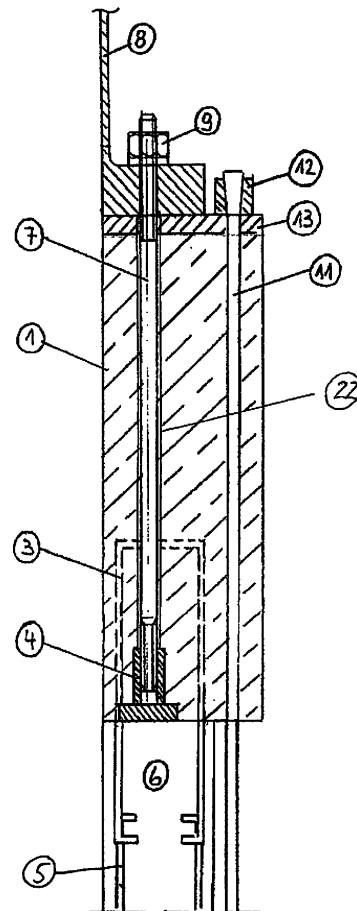
(72) Erfinder:
Jakubowski, Alexander, 46236, Bottrop, DE

(74) Vertreter:
**Hauck Patent- und Rechtsanwälte, 20354,
Hamburg, DE**

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:
siehe Folgeseiten

(54) Bezeichnung: **Verankerungsbauteil für einen Windenergieanlagenturm**

(57) Zusammenfassung: Verankerungsbauteil für einen Windenergieanlagenturm, das ring- oder ringsegmentförmig und aus einem Betonwerkstoff vorgefertigt ist, und das zur Verbindung mit einem unteren Turmabschnitt aus einem Betonwerkstoff mindestens ein vorstehendes Bewehrungselement und zur lösbaren Verbindung mit einem oberen Turmabschnitt aus Stahl mindestens eine Bohrung zur Aufnahme eines Ankerbolzens aufweist, in der eine Ankerhülse mit einem Innengewinde zum Einschrauben des Ankerbolzens angeordnet ist.



(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:

DE	102 30 273	B3
DE	10 2007 031 065	A1
DE	20 2006 009 554	U1
DE	603 11 894	T2
DE	23 04 132	A
DE	20 39 263	A

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verankerungsbauteil für einen Windenergieanlagenturm zur Verbindung mit einem unteren Turmabschnitt aus einem Betonwerkstoff und mit einem oberen Turmabschnitt aus Stahl.

[0002] Windenergieanlagentürme mit Turmabschnitten aus unterschiedlichen Materialien werden auch als Hybridtürme bezeichnet. Der untere Turmabschnitt aus Beton wird aus einem Betonwerkstoff hergestellt. Es können vorgefertigte Betonfertigteile auf der Baustelle zusammengefügt werden oder der Betonturmabschnitt kann vollständig auf der Baustelle durch Gießen hergestellt werden (Ortbeton). Der Turmabschnitt aus Stahl kann aus mehreren röhrenförmigen Turmsektionen bestehen, wobei die einzelnen Turmsektionen einstückig gefertigt oder aus mehreren über den Umfang der Sektion verteilten Elementen zusammengefügt sein können.

[0003] Besondere Schwierigkeiten ergeben sich bei der Verbindung des Turmabschnitts aus Stahl mit dem Turmabschnitt aus Beton. Hier treffen unterschiedliche Werkstoffe aufeinander, die mit höchster Festigkeit verbunden werden müssen und die hochdynamischen Belastungen ausgesetzt sind.

[0004] Zur Verbindung der beiden Turmabschnitte ist aus DE 603 11 894 T2 bekannt, einen Endbereich des Turmabschnitts aus Stahl in den Turmabschnitt aus dem Betonwerkstoff einzulassen. Der eingelassene Endbereich weist Verankerungselemente auf, die den Halt in dem Turmabschnitt verbessern sollen.

[0005] Aus DE 20 2006 009 554 U1 ist ein spezielles Adapterelement aus Stahl bekannt, das mit dem Turmabschnitt aus Beton vergossen wird. Das Adapterelement ist im Wesentlichen ringförmig ausgeführt und umschließt das obere Ende des Turmabschnitts aus Beton. An der Oberseite des Adapterelements wird eine röhrenförmige Turmsektion aus Stahl über eine Flanschverbindung befestigt.

[0006] Ein anderes ringförmiges Adapterelement ist aus DE 102 30 273 B3 bekannt. Dieses ist ebenfalls ringförmig und wird an seinem oberen Ende über eine Flanschverbindung mit einer röhrenförmigen Turmsektion aus Stahl verbunden. Der unterhalb des Adapters angeordnete Turmabschnitt besteht aus Spannbeton, wobei Spannlieder im inneren der Wandung des unteren Turmabschnitts verlaufen und durch Verbindungsbohrungen des Adapterelements hindurchgeführt sind. Oberhalb des Adapterelements sind die Spannlieder verankert, so dass sie das Adapterelement fest mit dem Turmabschnitt aus Beton verspannen.

[0007] Bei der aus DE 10 2007 031 065 A1 bekannten Lösung weist der Turmabschnitt aus Beton einen Kopfabschnitt mit schräg angeordneten Durchgangsbohrungen auf. Durch diese Durchgangsbohrungen werden Ankerbolzen hindurchgeführt, die unterhalb des Kopfabschnitts mit einer Mutter fixiert werden können. Die Ankerbolzen sind weiterhin durch Bohrungen in einem Flansch des oberen Turmabschnitts aus Stahl hindurchgeführt und oberhalb dieses Flansches ebenfalls mit einer Mutter befestigt. Diese bekannte Lösung erlaubt einen Austausch der Ankerbolzen, ist jedoch konstruktiv aufwendig und erfordert einen raumgreifenden Kopfabschnitt.

[0008] Aus der Offenlegungsschrift DE 23 041 32 ist eine Befestigungsvorrichtung für Maschinen an Fundamenten bekannt. Die bekannte Befestigungsvorrichtung weist eine Verankerungshülse auf, die in den Beton des Fundaments eingegossen wird, wobei ein Schutzrohr beim Gießen des Betons eine Bohrung für einen aufzunehmenden Dehnungsanker freihält.

[0009] Aus der Offenlegungsschrift DE 20 39 263 ist eine Ankerhülse für Betonfertigteile bekannt, bei der zwei Hülsen zur Befestigung eines Hebezeuglements in den Beton eingegossen und mit dem Hebezeug verbunden sind.

[0010] Davon ausgehend ist es die Aufgabe der Erfindung, ein Verankerungsbauteil für einen Windenergieanlagenturm zur Verbindung mit einem unteren Turmabschnitt aus Beton und mit einem oberen Turmabschnitt aus Stahl zur Verfügung zu stellen, das die hohen Festigkeitsanforderungen erfüllt, kompakt aufgebaut ist und die Errichtung des Turms vereinfacht.

[0011] Diese Aufgabe wird gelöst durch das Verankerungsbauteil für einen Windenergieanlagenturm mit den Merkmalen des Anspruchs 1. Vorteilhafte Ausgestaltungen sind in den sich anschließenden Unteransprüchen angegeben.

[0012] Das Verankerungsbauteil ist ring- oder ringsegmentförmig und aus einem Betonwerkstoff vorgefertigt. Es weist zur Verbindung mit einem unteren Turmabschnitt aus Beton mindestens ein vorstehendes Bewehrungselement und zur lösbaren Verbindung mit einem oberen Turmabschnitt aus Stahl mindestens eine Bohrung zur Aufnahme eines Ankerbolzens auf, in der eine Ankerhülse mit einem Innengewinde zum Einschrauben des Ankerbolzens angeordnet ist.

[0013] Das Verankerungsbauteil ist am oberen Ende des Turmabschnitts aus dem Betonwerkstoff angeordnet. Das ringförmige Verankerungsbauteil kann einen kreisrunden oder vieleckigen Querschnitt aufweisen. Ein ringsegmentförmiges Verankerungsbauteil kann entsprechend ein Segment eines solchen

Querschnitts bilden. Über das vorstehende Bewehrungselement wird das Verankerungsbauteil fest mit dem unteren Turmabschnitt verbunden. Hierzu wird vorzugsweise das Bewehrungselement an eine Bewehrung des unteren Turmabschnitts angeschlossen.

[0014] Die Verbindung zu dem vorzugsweise oberhalb des Verankerungsbauteils angeordneten oberen Turmabschnitt aus Stahl wird über die Ankerbolzen hergestellt. Diese können in die in dem Verankerungsbauteil festgelegte Ankerhülse eingeschraubt werden. Sie können daher auch nach Fertigstellung des unteren Turmabschnitts aus Beton eingesetzt und jederzeit ausgetauscht werden. Die Ankerhülse kann beispielsweise bei der Herstellung des Verankerungsbauteils in dieses eingegossen und dadurch fest darin verankert werden. Anders als bei der aus dem Stand der Technik bekannten Lösung ist es nicht erforderlich, den Ankerbolzen so durch den Kopfabschnitt bzw. das Verankerungsbauteil hindurch zu führen, dass das untere Ende zur Fixierung mit Hilfe einer Mutter zugänglich ist. Dies ermöglicht eine Anordnung der Ankerbolzen parallel zu einer Außen- und/oder Innenfläche des Turmabschnitts aus dem Betonwerkstoff. Das Verankerungsbauteil kann daher besonders kompakt ausgeführt werden. Insbesondere können seine Abmessungen so an den Querschnitt des Turmabschnitts aus dem Betonwerkstoff angepasst werden, dass an der Turmaußen- und/oder Innenseite ein bündiger Übergang erreicht wird.

[0015] Weitere Vorteile bietet die Vorfertigung des Verankerungsbauteils aus einem Betonwerkstoff. Insbesondere vereinfacht sich die Ausrichtung des Verankerungssystems auf der Baustelle. Anders als bei einem speziellen Kopfabschnitt, der auf der Baustelle gegossen wird, kann die präzise Ausrichtung der Bohrungen für die Ankerbolzen relativ zu einander bereits vor der Errichtung des Turms sichergestellt werden. Auf der Baustelle muss lediglich das gesamte Verankerungsbauteil in die richtige Position gebracht werden. Dies ist einfach durch entsprechenden Anschluss der Bewehrungselemente an die Bewehrung des unteren Turmabschnitts möglich. Ein weiterer Vorteil ist, dass bei der Herstellung des Verankerungsbauteils unabhängig von der Wahl des Betonwerkstoffs für den unteren Turmabschnitt ein Betonwerkstoff mit besonders hoher Druckfestigkeit gewählt werden kann. Dadurch vereinfacht sich die Verbindung zu dem Turmabschnitt aus Stahl, wobei unter Umständen auf ein Lastverteilblech verzichtet werden kann.

[0016] In einer Ausgestaltung ist das Verankerungsbauteil ringsegmentförmig und mit mindestens einem weiteren oder beispielsweise zwei, drei oder mehr insbesondere identisch geformten, ringsegmentförmigen Verankerungsbauteilen zu einem geschlosse-

nen Ring verbindbar. Die miteinander verbundenen Segmente bilden gemeinsam ein ringförmiges Verankerungsbauteil. Die Verbindung der ringsegmentförmigen Verankerungsbauteile kann bevorzugt über eine Nut- und Federverbindung erfolgen.

[0017] In einer Ausgestaltung steht das mindestens eine Bewehrungselement nach unten aus dem Verankerungsbauteil vor. Grundsätzlich kann es auch seitlich aus dem Verankerungsbauteil herausragen und in diesem Bereich in dem Turmabschnitt aus Beton verankert werden. Ein Anschluss der Bewehrung unterhalb des Verankerungsbauteils ermöglicht jedoch einen besonders kompakten Aufbau.

[0018] In einer Ausgestaltung besteht jedes Bewehrungselement aus einem Paar von Stahlstäben. Die aus dem Verankerungsbauteil herausragenden Enden der Stahlstäbe können abgewinkelt sein, um den Anschluss an die Bewehrung des Betonturmabschnitts zu vereinfachen und eine festere Verankerung zu erreichen. Zur Verbindung mit der Bewehrung des Betonturmabschnitts können die Bewehrungselemente auch andere Formen aufweisen, beispielsweise gerade Stäbe, Haken, Bügel oder vergleichbare Formen.

[0019] Gemäß einer Ausgestaltung ist das mindestens eine Bewehrungselement ein U-förmiger Stahlbügel, dessen freie Enden aus dem Verankerungsbauteil vorstehen. Dann ist der mittlere Abschnitt des U-förmigen Stahlbügels in das Verankerungsbauteil eingegossen und darin besonders fest verankert. Die freien Enden des U-förmigen Stahlbügels können insbesondere die bereits erläuterten unterschiedlichen Formen aufweisen, um den Anschluss an die Bewehrung des Betonturmabschnitts zu vereinfachen.

[0020] Gemäß einer Ausgestaltung weist das Verankerungsbauteil eine Vielzahl von gleichmäßig in Umfangsrichtung verteilten Bewehrungselementen auf. Dadurch wird eine gleichmäßige Krafteinleitung in den Betonturmabschnitt erreicht.

[0021] In einer Ausgestaltung verlaufen die Bohrungen zur Aufnahme der Ankerbolzen in Axialrichtung des Verankerungsbauteils. Diese Richtungsangabe bezieht sich ebenso wie die folgenden Richtungsangaben stets auf ein ringförmiges Verankerungsbauteil. Bei einem ringsegmentförmigen Verankerungsbauteil beziehen sich die Richtungsangaben entsprechend auf einen in Gedanken vervollständigten Ring. Bei einem zylindrischen Ring können die Ankerbolzen exakt in Axialrichtung angeordnet sein. Bei einem entsprechend dem Turmabschnitt aus Beton leicht konisch ausgebildeten Ring kann auch entsprechend dem Neigungswinkel des Konus von der Axialrichtung abgewichen werden. In beiden Fällen ermöglicht die Ausrichtung der Ankerbolzen eine besonders

festen Verankerung bei gleichzeitig kompakten Aufbau des Verankerungsbauteils.

[0022] Zwecks gleichmäßiger Lastverteilung und Kräfteinleitung sind die Bohrungen bevorzugt gleichmäßig in Umfangsrichtung über das Verankerungsbauteil verteilt angeordnet.

[0023] In einer weiteren Ausgestaltung sind die Bohrungen auf zwei radial beabstandeten Kreisen bzw. Kreissegmenten angeordnet. Diese Anordnung ermöglicht eine besonders feste Verbindung insbesondere zu einem entsprechend breit ausgeführten Flansch am Turmabschnitt aus Stahl. Der Flansch kann T-förmig mit jeweils einer Reihe von Bohrungen auf jeder Seite der Turmwandung ausgeführt sein.

[0024] Gemäß einer Ausgestaltung ist in der mindestens einen Bohrung zur Aufnahme des Ankerbolzens ein Hüllrohr aus Kunststoff angeordnet, das den Ankerbolzen aufnimmt und sich von der Ankerhülse ausgehend durch die Bohrung erstreckt. Das Hüllrohr stellt beim Gießen des Verankerungsbauteils sicher, dass die Bohrung wie gewünscht angeordnet ist und dass das Innengewinde der Ankerhülse frei bleibt. Außerdem verhindert es einen unmittelbaren Kontakt des Ankerbolzens mit dem Beton.

[0025] In einer Ausgestaltung weist das Verankerungsbauteil mindestens eine zusätzliche Bohrung zur Aufnahme eines Spannglieds für den unteren Turmabschnitt aus einem Betonwerkstoff auf. Mit Hilfe des Spannglieds kann der Turmabschnitt aus Beton gegebenenfalls bereits vor Verbindung mit dem Turmabschnitt aus Stahl verspannt werden. Die Fertigstellung des Betonturmabschnitts wird dadurch von der Verfügbarkeit und der Montage des Turmabschnitts aus Stahl entkoppelt.

[0026] Gemäß einer Ausgestaltung ist ein Lastverteilblech aus Stahl vorhanden, das oberhalb des Verankerungsbauteils angeordnet und mit Bohrungen versehen ist, die den Bohrungen im Verankerungsbauteil entsprechen. Das Lastverteilblech kann auf der Baustelle oder bereits bei der Vorfertigung des Verankerungsbauteils auf diesem angeordnet werden. Es bewirkt eine gleichmäßige Druckbelastung des Verankerungsbauteils.

[0027] Gemäß einer Ausgestaltung ist die mindestens eine Ankerhülse an einer unteren Fläche des Verankerungsbauteils angeordnet. Bei dieser Anordnung ergibt sich eine maximale Auszugsfestigkeit.

[0028] In einer Ausgestaltung weist die mindestens eine Ankerhülse eine Innengewindehülse und eine mit der Innengewindehülse verbundene Scheibe auf. Die Scheibe kann fest mit der Innengewindehülse verbunden sein, etwa durch Schweißen, oder einstückig

gefertigt sein. Auch ein Andrehen der Scheibe an die Innengewindehülse ist möglich.

[0029] Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines in zwei Figuren dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen:

[0030] **Fig. 1** einen Querschnitt durch ein mit einem Turmabschnitt aus Beton oder einem Turmabschnitt aus Stahl verbundenes Verankerungsbauteil nach der Erfindung;

[0031] **Fig. 2** die Ankerhülse aus **Fig. 1** in einer vergrößerten Darstellung.

[0032] Das Verankerungsbauteil **1** aus **Fig. 1** ist aus einem Betonwerkstoff vorgefertigt. Es ist ein Ringssegment in Form einer Zylinderschale. Es kann auch eine Halb- oder Viertelschale verwendet werden.

[0033] Das Verankerungsbauteil **1** weist eine Vielzahl von gleichmäßig über den Umfang verteilten, in Axialrichtung ausgerichteten Bohrungen zur Aufnahme eines Ankerbolzens **7** auf. Die Bohrungen erstrecken sich über die gesamte Höhe des Verankerungsbauteils **1**. Am unteren Ende des Verankerungsbauteils ist eine Ankerhülse **4** angeordnet. Das untere Ende der Ankerhülse wird von einer Scheibe gebildet, deren unteres Ende bündig mit der unteren Fläche des Betonrings abschließt. Die Ankerhülse **4** weist zudem eine Innengewindehülse auf, in die der Ankerbolzen **7** eingeschraubt ist. Die Ankerhülse **4** ist fest in den Betonring eingegossen. Vom oberen Ende der Innengewindehülse der Ankerhülse **4** erstreckt sich ein Kunststoffhüllrohr **22**, das bis zum oberen Ende des Betonrings verläuft und die Bohrung sowie die Innengewindehülse beim Gießen des Betonwerkstoffs freihält.

[0034] Das Verankerungsbauteil **1** weist eine Vielzahl von U-förmigen Bewehrungselementen **3** auf, deren freie Enden abgewinkelt sind und nach unten aus dem Verankerungsbauteil **1** hervorstehen. Die freien Enden der Bewehrungselemente **3** sind mit einer Bewehrung **5** des Turmabschnitts **6** aus einem Betonwerkstoff, der unterhalb des Verankerungsbauteils **1** angeordnet ist, verbunden. Der untere Turmabschnitt **6** besteht aus Ortbeton und wird bei seiner Errichtung fest mit dem Verankerungsbauteil **1** vergossen.

[0035] Das Verankerungsbauteil **1** weist weitere gleichmäßig über seinen Umfang verteilte Bohrungen auf, die radial innerhalb der Bohrungen für die Ankerbolzen **7** angeordnet sind, ebenfalls in Axialrichtung verlaufen und der Aufnahme von Spanngliedern **11** dienen. Mit den Spanngliedern **11** wird der Turmabschnitt **6** aus Beton einschließlich des Verankerungsbauteils **1** vorgespannt.

[0036] Oberhalb des Verankerungsbauteils **1** ist ein Lastverteilblech **13** aus Stahl angeordnet, das mit einer Vielzahl von Bohrungen versehen ist, deren Anordnung den Bohrungen im Verankerungsbauteil **1** entspricht, so dass die Ankerbolzen **7** und die Spannglieder **11** durch das Lastverteilblech **13** hindurchgeführt werden können. Die Spannglieder **11** sind oberhalb des Lastverteilblechs **13** in einem Spannglied-Ankerkopf **12** verankert.

[0037] Der oberhalb des Verankerungsbauteils **1** und des Lastverteilblechs **13** angeordnete Turmabschnitt **8** aus Stahl weist einen L-förmigen, radial nach innen weisenden Flansch auf. Dieser ist mit den Bohrungen im Verankerungsbauteil **1** entsprechenden Bohrungen versehen, durch die die Ankerbolzen **7** hindurchgeführt sind. Oberhalb des Flansches sind die Ankerbolzen **7** mit einer Unterlegscheibe und einer Mutter **9** befestigt, so dass sie den Flansch des Turmabschnitts **8** aus Stahl mit dem Verankerungsbauteil **1** verspannen.

[0038] In der [Fig. 2](#) erkennt man den Aufbau der Ankerhülse **4** aus einer Innengewindehülse **4a** und einer Scheibe **4b**, die mit der Innengewindehülse **4a** verbunden ist.

Patentansprüche

1. Verankerungsbauteil **(1)** für einen Windenergieanlagenturm, das ring- oder ringsegmentförmig und aus einem Betonwerkstoff vorgefertigt ist, und das zur Verbindung mit einem unteren Turmabschnitt **(6)** aus einem Betonwerkstoff mindestens ein vorstehendes Bewehrungselement **(3)** und zur lösbaren Verbindung mit einem oberen Turmabschnitt **(8)** aus Stahl mindestens eine Bohrung zur Aufnahme eines Ankerbolzens **(7)** aufweist, in der eine Ankerhülse **(4)** mit einem Innengewinde zum Einschrauben des Ankerbolzens **(7)** angeordnet ist.

2. Verankerungsbauteil **(1)** nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es ringsegmentförmig ist und mit mindestens einem weiteren ringsegmentförmigen Verankerungsbauteil **(1)** zu einem geschlossenen Ring verbindbar ist.

3. Verankerungsbauteil **(1)** nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Nut und eine Feder zur Verbindung mit weiteren ringsegmentförmigen Verankerungsbauteilen **(1)** zu einem geschlossenen Ring aufweist.

4. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass das mindestens eine Bewehrungselement **(3)** nach unten aus dem Verankerungsbauteil **(1)** vorsteht.

5. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das

mindestens eine Bewehrungselement **(3)** aus einem Paar von Stahlstäben besteht.

6. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das mindestens eine Bewehrungselement **(3)** ein U-förmiger Stahlbügel ist, dessen freie Enden aus dem Verankerungsbauteil **(1)** vorstehen.

7. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Vielzahl von gleichmäßig in Umfangsrichtung verteilten Bewehrungselementen **(3)** aufweist.

8. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Bohrungen zur Aufnahme der Ankerbolzen **(7)** in Axialrichtung des Verankerungsbauteils **(1)** verlaufen.

9. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Bohrungen gleichmäßig in Umfangsrichtung über das Verankerungsbauteil **(1)** verteilt angeordnet sind.

10. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Bohrungen auf zwei radial beabstandeten Kreisen bzw. Kreissegmenten angeordnet sind.

11. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass in der mindestens einen Bohrung zur Aufnahme des Ankerbolzens **(7)** ein Hüllrohr **(22)** aus Kunststoff angeordnet ist, das den Ankerbolzen **(7)** aufnimmt und sich von der Ankerhülse **(4)** ausgehend durch die Bohrung erstreckt.

12. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass es mindestens eine zusätzliche Bohrung zur Aufnahme eines Spannglieds **(11)** für den unteren Turmabschnitt **(6)** aus einem Betonwerkstoff aufweist.

13. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass ein Lastverteilblech **(13)** aus Stahl vorhanden ist, das oberhalb des Verankerungsbauteils **(1)** angeordnet und mit Bohrungen versehen ist, die den Bohrungen im Verankerungsbauteil **(1)** entsprechen.

14. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine Ankerhülse **(4)** an einer unteren Fläche des Verankerungsbauteils **(1)** angeordnet ist.

15. Verankerungsbauteil **(1)** nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine Ankerhülse **(4)** eine Innengewinde-

hülse (**4a**) und eine mit der Innengewindehülse (**4a**)
verbundene Scheibe (**4b**) aufweist.

Es folgt ein Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1

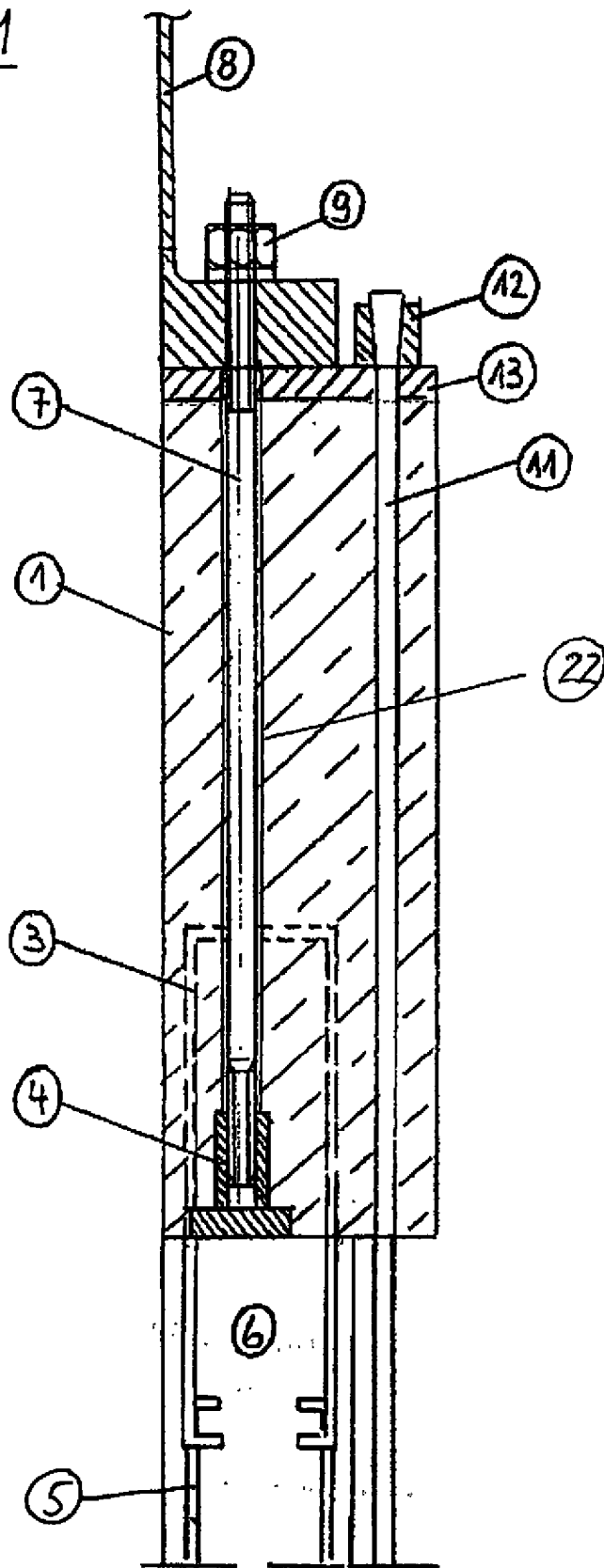


Fig. 2

